

Frommer, Benjamin: National Cleansing. Retribution against Nazi Collaborators in Postwar Czechoslovakia.

Cambridge University Press. Cambridge 2005 (Studies in the Social and Cultural History of Modern Warfare 20). 387 Seiten.

Während es inzwischen eine relativ umfangreiche Literatur zur Verurteilung von Tätern und Kollaborateuren des Nationalsozialismus nach dem Krieg im westlichen Teil des damals besetzten Europas gibt, erfassen die neuesten gesamteuropäischen Überblicke die Situation in den böhmischen Ländern bisher nicht einmal annähernd.¹ Die grundlegende Veränderung der politischen Verhältnisse im östlichen Europa ermöglichte zwar nach 1989 den Zugang zu bis dato geheim gehaltenen Archivquellen, dennoch blieben auch die Arbeiten tschechischer Historiker zur Geschichte der Retributionsgerichtsbarkeit bis auf wenige Ausnahmen eher auf der Ebene von Regionalstudien. Auch deshalb ist der Versuch einer Synthese dieser Problematik, der zudem von der anderen Seite des Ozeans stammt und somit unbelastet vom „europäischen“ Blick ist, nicht nur ein mutiges, sondern auch ein aktuelles und notwendiges Unterfangen. Zugleich handelt es sich – dies kann bereits eingangs konstatiert werden – um ein sehr gelungenes Unterfangen.

Für die Bewältigung dieser Aufgabe eignete sich Benjamin Frommer gründliche fachsprachliche und historische Kenntnisse an, um die umfangreichen Archivbestände zu den Retributionsgerichten zu analysieren und die Folgen der Gerichtsentscheidungen für die damalige Gesellschaft, die sich in einer schwierigen Entwicklungsphase befand, zu bewerten. Bereits die ersten Ergebnisse seiner Forschungen deuteten an, dass es ihm nicht um die bloße Beschreibung der Ereignisse geht.² Er möchte auch feststellen, welche Rolle sie in der gesellschaftspolitischen Entwicklung in diesem Teil Europas der Nachkriegszeit spielten. Das verzögerte Erscheinen der endgültigen Synthese trug erheblich zur Präzisierung der Forschungsergebnisse und zur Vertiefung der Analyseergebnisse ebenso wie zum eleganten Stil und zur präzisen Sprache bei.

Die einzelnen Kapitel des Buches umfassen thematisch alle wichtigen Bereiche der Retributionsproblematik und ihrer Entwicklung in den böhmischen Ländern. Die umfangreiche Einleitung bewertet den Forschungsstand und zeichnet den historischen Kontext des Kriegsverlaufs in den böhmischen Länder nach, was für das Verständnis dieser Problematik unerlässlich ist. Der Text selbst beginnt mit einer Analyse der „wild retribution“. Dabei handelt es sich um Formen spontaner und willkürlicher Gewalt gegen Personen, die der Kollaboration mit den Nationalsozialisten im Frühjahr 1945 verdächtigt wurden. Der Autor betont, dass diese Erscheinungen blutiger Anarchie nicht nur die unumgängliche Vergeltung für die brutale Okkupation waren, sondern dass sie gleichzeitig das Ergebnis der Entscheidungen der tschechischen Regierungsvertreter waren, die diese während und kurze

¹ Vgl. z.B. *Deák, István/Gross, Jan T./Judt, Tony* (Hgg.): *The Politics of Retribution in Europe. World War II and its Aftermath*. Princeton 2000.

² *Frommer, Benjamin: To Prosecute or to Expel? Czechoslovak Retribution and the „Transfer“ of Sudeten Germans*. In: *Ther, Philipp/Siljak, Ana* (Hg.): *Redrawing Nations. Ethnic Cleansing in East-Central Europe, 1944–1948*. Lanham, Boulder, New York, Oxford 2001, 221–240.

Zeit nach dem Krieg trafen. Frommer beschreibt die Entstehung und die Wirksamkeit des Retributionsgesetzes, das die Bestrafung der nationalsozialistischen Täter und der Kollaborateure ermöglichte. Er macht auch auf die fortdauernden irrtümlichen Ansichten der westlichen Historiographie aufmerksam, die seinerzeit die Vertreter Moskaus und das kommunistische Regime für die geistigen Väter der Retributionsgerichtsbarkeit hielt, während die Dekrete aber in den Kreisen um Präsident Edvard Beneš in London entstanden. Der Schwerpunkt der Studie liegt in der Untersuchung der Arbeit der 24 außerordentlichen Volksgerichte, die in den böhmischen Ländern mehr als 32.000 Angeklagte verurteilten. Dargestellt wird die Rolle der Polizei, der Ankläger, der Volksgerichte und der professionellen Rechtsanwälte in der Retribution, die sich aus einem anfangs harten Vollstrecker revolutionärer Gerechtigkeit gleichsam in ein Schutzschild gegen polizeiliche Willkür, persönliche Rache und parteilich beeinflusste Justiz verwandelte.

Frommer führt auf der Grundlage seiner Forschungen zur Tätigkeit der Retributionsgerichte in Mittelböhmen eine tiefgründige Analyse des Problems der Denunziation – der „Krankheit unserer Zeit“ – durch. Anhand des Beispiels der Gerichtsverhandlung über die Redakteure der antisemitischen Wochenzeitschrift „Árijský boj“ (Arischer Kampf) stellt er plastisch die Reflexion über die Probleme der Juden in der tschechischen Gesellschaft dar und wertet auf ähnliche Weise eine Reihe weiterer konkreter Fälle aus.

Der Autor unternimmt eine umfassende Beschreibung der Retribution, weshalb er nicht umhinkommt, die Tätigkeit des Nationalgerichts, das die bekanntesten tschechischen Kollaborateure einschließlich der Angehörigen der Protektoratsregierungen verurteilte, in die Analyse einzubeziehen. Ebenso geht er auf das Wirken der lokalen Säuberungskommissionen ein, die das so genannte kleine Retributionsdekret dazu ermächtigte, zahlreiche kleinere Verstöße gegen die nationale Ehre zu ahnden. Frommer beleuchtet auch die Beziehung der Retributionsgerichtsbarkeit zum Abschub (Transfer) der deutschen Bevölkerung und belegt, dass die Gerichte die Vertreibung (expulsion) der Sudetendeutschen unterstützten und somit gleichzeitig die Möglichkeit untergruben, viele tatsächliche Kriegsverbrecher vor Gericht zu stellen. Die gerichtlich geahndeten Verbrechen Einzelner berechtigten in den Augen der Öffentlichkeit zu einer kollektiven Bestrafung der gesamten deutschen Minderheit, gleichzeitig stimmten tschechische Ämter lieber dem Abschub Tausender deutscher Verdächtiger zu, als deren Verbleiben im Land nach einer bereits erfolgten Abschiebung zu dulden. Im letzten Kapitel beschreibt Frommer den Versuch des kommunistischen Regimes, die Retributionsgerichtsbarkeit nach der Regierungsübernahme im Februar 1948 zu erneuern. Obwohl diese Aktion dem Regime half seine Macht zu festigen, brachte sie keine sichtbaren Resultate und wurde noch im selben Jahr abgebrochen. Das Buch wird ergänzt durch einen umfangreichen Anmerkungsapparat, eine selektive Bibliographie zu den Quellen, den Abdruck aller drei Retributionsdekrete, ein Personen- und Ortsregister und eine Karte mit den jeweiligen Sitzen der Retributionsgerichte in den böhmischen Ländern. Von der präzisen Arbeitsweise des Autors zeugt ebenso die Tatsache, dass Frommer am Ende eines jeden der acht Kapitel seine Ergebnisse zusammenfasst und auch die Zusammenfassung seiner Forschungen sorgfältig formuliert.

Zu seinen Ergebnissen gehört auch die Feststellung, dass es selbst mit dem Abstand von mehr als einem halben Jahrhundert einfach wäre, auf die Fälle des Missbrauchs der Retribution durch Interessen von Einzelnen und Gruppen hinzuweisen, dass aber die Bemühungen um eine legitime Wiedergutmachung des Unrechts, das durch die Okkupation der böhmischen Länder verursacht wurde, nicht zu bestreiten sind: „Despite its undeniable shortcomings, postwar Czech retribution represented a serious and thorough attempt to face the crimes of the past, including those committed by the Czechs themselves.“ (S. 347) Letztlich fehlt vielleicht nur der Vergleich der Ergebnisse mit denen anderer Länder des östlichen Mitteleuropas einschließlich der Slowakei. Ähnlich qualitative Überblicke über die Entwicklung der Retributionsgerichtsbarkeit in diesen Ländern lassen allerdings noch auf sich warten.